

MEDIENDIENST – PRESSEMITTEILUNG

Evangelisch-methodistische Kirche (EmK) | Ostdeutsche Jährliche Konferenz (OJK)

Seit 1981 Gebet für den Frieden

EmK-Gemeinde Crottendorf (Erzgebirge) lädt auch in diesem Jahr zur **Ökumenischen Friedensdekade** ein.

Die EmK-Gemeinde Crottendorf (Erzgebirge) begeht die Friedensdekade kontinuierlich seit 1981. Informationen, Gespräch und Gebet für den Frieden gehören seit mehr als vier Jahrzehnten zum Gemeindekalendar. Auch in diesem Jahr erhoffen sich die Crottendorfer vom 12.-22. November ein gute Resonanz. Dabei bewegt der Krieg in der Ukraine und die fürchterlichen Geschehnisse in Israel die Initiatoren. Den Themen und Ängsten unserer Zeit möchten die Gemeinde mit Ansätzen christlicher Hoffnung begegnen.



Bereits 1981 startete in dem westerzgebirgischen Ort am Fuße des Fichtelberges die erste Friedensdekade. Auf Initiative des Jugendkreises, von Pastor Thomas Günther und dem damaligen Jugendleiter Andreas Demmler wurde erstmals die Dekade mit Veranstaltungen, Gottesdiensten und Gesprächsangeboten organisiert. Die Erinnerungen an diese Zeit sind vor allem dem Logo »Schwerter zu Pflugscharen« und mit dem Kampf gegen die Nachrüstung mitten im kalten Krieg verbunden. Bereits 1980 gab es das Bauvorhaben von atomaren Raketenstationen

»Schwarzes Holz Dittersdorf« ganz in der Nähe von Crottendorf. Angesichts der Bedrohung durch die atomaren Wettlauf galt es ein Zeichen zu setzen. Andreas Demmler, der gemeinsam mit Ehefrau Barbara Demmler noch heute zu den Initiatoren gehört, sagt: »Uns geht es darum, die Friedensbotschaft Jesu als Alternative zur Gewalt in die Gesellschaft zu tragen. Die Menschen sollen sie als Einladung verspüren. Und wir wollen damit auch ganz bewusst als Evangelisch-methodistische Kirche in unserem Umfeld einen Impuls setzen.«

Motto »sicher nicht – oder?«

In diesem Jahr steht die Ökumenische Friedensdekade unter dem Motto »**sicher nicht – oder?**«. Damit sollen die aktuellen Verunsicherungen in Gesellschaft, Politik und auch Kirche aufgegriffen werden. »Viele Menschen verspürten eine generelle Unsicherheit. Bislang Selbstverständliches wird als nicht mehr sicher wahrgenommen, wie etwa das Zusammenleben in einem friedlichen Europa. Versprochen wird mehr Sicherheit durch verstärkten militärischen Schutz. Aber ist Frieden durch Waffen, ist Frieden durch Aufrüstung wirklich langfristig sicherzustellen?« wird in den Arbeitsmaterialien zur Dekade gefragt.

Unverzichtbarer geistlicher Anstoß

Die Crottendorfer sind aus Erfahrung davon überzeugt, dass diese 10 Tage im November ein unverzichtbarer geistlicher Anstoß zum gemeinsamen Nachdenken und Gebet sind. »Der Krieg gegen die Ukraine hat die Frage des gerechten Krieges neu gestellt.« betont Demmler. Hier gäbe es keine einfachen Antworten. »Vor allem aber hat uns dieser Krieg konkret zu den Menschen geführt, die wir vor Ort begleiten und aufnehmen durften.« Das »Gebet für den Frieden« führte immer wieder auch auf herausfordernde Handlungsfelder. In den Jahren vor der Friedlichen Revolution beteiligten sich junge Leute aus der Gemeinde am Prozess der 1. Ökumenischen Versammlung 1988 für »Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung.« erzählt Jörg Löttsch, der bis heute die Dekade mit organisiert. Damals entwickelte sich die Initiative zum einzigen gesellschaftliches Sprachrohr im Ort. Folgerichtig begannen die Demonstrationen in Crottendorf im November 1989 mit Andachten in der evangelisch-methodistischen Friedenskirche.

Neue Fragestellungen

Neue Fragestellungen gab es auch damals. »Nach dem Umbruch gab es Zweifel an der Notwendigkeit der besonderen Zeit im November.« erzählt Demmler. Die Diskussionen zu den Auslandseinsätzen der Bundeswehr und eine beginnenden historischen Aufarbeitung der deutschen Vergangenheit lösten diese aber auf. Heute ist die Friedensdekade tief in der Crottendorfer Gemeinde verwurzelt und bestimmt 10 Tage das Gemeindegeschehen.

Abwechslungsreiches Programm

Zum Auftakt gastiert in diesem Jahr das »Calmus Ensemble« mit A-Capella-Musik von Heinrich Schütz, Max Reger, Bernd Franke und Ola Gjeilo in der Friedenskirche (11.11.; 18.00 Uhr). Der Bittgottesdienst für den Frieden in der Welt zum Buß- und Betttag wird als Abschluss auch in diesem Jahr wie seit 1981 gefeiert. Konzerte, Lesungen, Filmvorführung, Bibelgespräch und andere Gesprächsangebote gehören zum 10-Tage-Programm und das in diesem Fall »ganz sicher«.

Der Autor

Stephan Ringeis ist Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit und Rundfunkarbeit der Evangelisch-methodistischen Kirche für die Ostdeutsche Konferenz. Kontakt: oeffentlichkeitsarbeit.ojk@emk.de

Weiterführende Links

EmK Crottendorf	https://www.emk-crottendorf.de
Ökumenische Friedensdekade	https://www.friedensdekade.de
Calmus Ensemble	https://calmus.de

Zur Information

Die Gemeinde Crottendorf lädt ein: Samstag, 11.11., 18 Uhr »Silentio- Geistliche Vokalmusik«; Sonntag, 12.11., 10 Uhr, gemeinsamer Eröffnungsgottesdienst der »Friedenskirchen« Sachsens; Montag, 13.11., 19 Uhr Einführung & Bibelgespräch nach 1. Thess. 5/ 3 – 11; Mittwoch, 15.11., 19 Uhr, Bibliothek Crottendorf »Vertrauen ist die Währung der Demokratie«, Grundgesetz im Gespräch mit Harry Kupfer/ Dresden; Freitag, 17.11., 19 Uhr »Rabiye Kurnaz gegen George W. Bush«, historischer Spielfilm von Andreas Dresen, Samstag, 18.11., 17 Uhr »Verleih uns Frieden gnädiglich«, Abendmusik des Bläserkreises der Ostdeutschen Konferenz; Sonntag, 19.11., 10 Uhr, Gottesdienst »sicher nicht „; Mittwoch, 22.11., 10 Uhr »sicher doch« Bittgottesdienst für den Frieden in der Welt